

„Städtebeschimpfungen, Thomas Bernhard“, Neuerscheinung Suhrkamp Verlag.

Es sind „megacities“ wie New York, Tokio, Lagos, Kairo, Moskau oder Shanghai, die unsere Zeit prägen. Zu diesen Metropolen mit einer Einwohnerzahl von zehn Millionen und mehr kommen in unserer globalisierten Welt immer neue hinzu. Städte wachsen rasant und damit auch ihre Herausforderungen in Organisation und Lebensqualität. Wie lässt sich nun (noch) gut darin leben? Und was macht eine Stadt eigentlich (noch) aus?

Zu diesen Fragestellungen gibt es nun umfassende soziologische wie interdisziplinäre Studien. Neben dieser Faktenanalyse gibt es aber auch Zugänge seitens der Kunst, die in Symbolik und Assoziation auf Besonderheiten und Brennpunkte städtischen Lebens aufmerksam macht. Auch dieser Blick trägt wesentlich zur kritischen Sicht von Stadt und damit positiver Weiterentwicklung bei. Die Stadt selbst ist so auch in der modernen Literatur ein großes Thema. Die Handlungsschauplätze epochemachender Werke der Weltliteratur führen dabei nach New York, Tokio oder Berlin. Eine Stadt, als erster Lebensraum des Heranwachsens wie als späterer Lebensmittelpunkt und Reiseziel, gibt viel Anlass für Reflexion, Inspiration wie lebenslange Kritik und „Hassliebe“.

Ein besonders kritischer Beobachter von moderner Stadtkultur ist nun auch der österreichische Schriftsteller Thomas Bernhard (1931-1988). Für Bernhard ist die Stadt ein großes Symbol eines bürgerlichen Lebensstils, der keine Authentizität in Selbstkritik und Entwicklung finden kann und sich so gleichsam in „Stadtmauern einbunkert“ und mittelalterlich verschanzt. Es ist ein Warten auf das Ende im „großen Friedhof“ - wie Bernhard etwa Wien bezeichnet.

Die vorliegende Buchausgabe versammelt nun in alphabetischer Anordnung Werkspassagen und Zitate von Thomas Bernhard zu Städten/Orten von Altaussee, Bremen bis Oslo, Zell am See. Die Idee des Herausgebers Raimund Fellinger zu dieser Edition ist eine sehr gelungene, da der schriftstellerische Topos von Thomas Bernhard gut konzentriert sichtbar wird (Überhöhung als Stilmittel) und es auch ein kurzweiliges „Reisen“ mit pointierten literarischen Blick ist, der in jedem Fall bereichert.

Thomas Bernhard, Städtebeschimpfungen, Suhrkamp Verlag

Walter Pobaschnig, Wien 2_2017

<https://literaturoutdoors.wordpress.com>

<https://literaturoutdoors.wordpress.com/Rezensionen>

